

Unser

BAYERISCHER
QUALITÄTSPREIS
2014



h olzkirchner

Gemeindeblatt März 2017



70 Jahre »Musikkapelle Hartpenning«:
Mehr zur beeindruckenden Geschichte auf S. 24



Die Festschrift zu den Jubiläen
1200 Jahre Föching | 1111 Jahre Holzkirchen



Übergabe des integrierten Mobilitäts- &
Ortsentwicklungskonzeptes



Markt-Geschichte & -Geschichten – Teil 2 Die Anfänge der »Kirche im Holz«

Erzählt vom gemeindlichen Archivar *Hans Widmann*

Man kann es sich schon fast denken, eine Kirche war zentrales Element und Namensgeber für unseren Ort. Auch wenn die Pfarrkirche für dieses Gebiet seit alter Zeit noch nicht in Holzkirchen, sondern in Hartpenning stand, kann man mit einiger Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, dass parallel zu dieser Kirche auch in Holzkirchen eine Kirche in der frühen Zeit schon existierte. Unser erster Zeuge über die Frühzeit der Holzkirchner Geschichte ist unser Ortschronist, der Oberlehrer *Zeheter*. Er schreibt in seiner Häuserchronik von Holzkirchen über die Entstehung der Kirche: „Die Gründung unseres Gotteshauses fällt zeitlich, wie der Name Holzkirchen besagt, mit der Entstehung des Ortes zusammen. Eine genaue Zeitangabe, wann die Kirche erstmalig erbaut wurde, lässt sich nicht machen. Doch können folgende Hinweise zu einer näheren Zeitbestimmung dienen. Ein Verzeichnis von Seelsorgekirchen nennt als solche im Jahre 804 außer *Warngau*, *Hartpenning*, *Holzolling* auch *Hrodungeschricha*, womit höchstwahrscheinlich Holzkirchen gemeint ist. Obwohl ursprünglich schon in Mauer ausgeführt, wird sie bereits 995 als baufällig bezeichnet und dürfte somit schon 150 – 200 Jahre bestanden haben.“ Interessanterweise setzt er dieses „*Hrodungeschricha*“ mit Holzkirchen gemein, obwohl es durchaus Wissenschaftler gibt, die damit zum Beispiel auf das nahe gelegene Roggersdorf beziehen. Immerhin taucht dieser Name ab dem Jahr 900 nicht mehr auf, sondern es ist dann immer nur von Holzkirchen die Rede, während der Name Roggersdorf schon im Jahr 795 genannt wird. Warum sollte Roggersdorf dann auf einmal „*Hrodungeschricha*“ heißen. Doch wir haben ja mehrere Chronisten: In der *Imminger Chronik*, von dem früheren Holzkirchner Ortspfarrer *Dekan Imminger* verfasst, findet sich eine Zeich-

nung vermutlich nach einem Bild vom *Maler Oliv*, wie diese allererste Kirche im 10. Jahrhundert ausgesehen haben könnte:



Und wir haben in Holzkirchen noch einen dritten Chronisten, *Max Heimbucher*: Auch er befasst sich mit der Frühzeit der Kirche und schreibt: „Bereits im Jahre 995 war die Kirche zu Holzkirchen baufällig. Durch *Abt Gozbert* von Tegernsee wurde sie wieder hergestellt. Im Jahre 1490 wurde die Kirche durch Feuer zerstört, und im 16. Jahrhundert allein sank sie drei Mal in Asche, nämlich bei den Bränden des Marktes in den Jahren 1532 und 1562, sodann im Jahr 1582. Nur mit Hilfe des Klosters Tegernsee, wie man sicher annehmen darf, konnte sie jedes Mal wieder aufgebaut werden.“ Zu der baufälligen Kirche von 995, die *Max Heimbucher* auf unser Holzkirchen bezieht, sei aber angemerkt, dass es sich bei diesem Holzkirchen nicht notwendigerweise um unser Holzkirchen handelt. Das Erbauungsjahr der jetzigen Renaissance-Kirche ist nicht sicher bekannt. Zwar nennt eine steinerne Tafel in der Kirche das Jahr 1711: „Diese dem hl. Märtyrer *Laurentius* geweihte Kirche, welche ganz baufällig geworden, wurde von *Abt Quirin IV*, *Abt zu Tegern-*

see, nebst Turm von Grund auf hergestellt im Jahre des Herrn 1711“, doch ist ausgemacht, dass es sich hier nur um einen Umbau und eine Restauration der Kirche gehandelt hat. Immerhin wurden beim Umbau die Mauern aus Tuffstein gemauert, gebrochen bei der Weigmühle im „*Millthal*“ (Mühlthal) und der Ziegelmeister vom Ziegelstadl in Holzkirchen (gelegen an einem Weiher in Neuerlkam) lieferte 22350 Maurerziegel, und der Ziegelmeister in Egmarting 23700 Dachplatten. Die Ziegelmeister hatten also viel zu tun. Auf einem Stich von Holzkirchen vom kurfürstlichen Hofkupferstecher *Michael Wening*, den er im Jahr 1697 gefertigt hat, hat die Kirche noch einen Sattelturm, der so gezeichnet war, dass die westliche und östliche Mauer sich über dem Sattel erhob. Diese Form des Kirchturms war dann auch das Vorbild für die Darstellung des heutigen Holzkirchner Wappens. Auch eine Uhr war schon auf dem Turm, die Fenster der Kirche waren hoch, das ganze Aussehen derselben ein stattliches. Rings um die Kirche standen die Häuser, alle ziemlich regelmäßig gebaut, malerisch zwischen Bäumen gelegen und teilweise hinter ihnen versteckt, dazwischen schöne umfriedete Plätze.



Eine teilweise Renovierung fand im Jahr 1758 durch *Abt Gregor* von Tegernsee statt. Die Kirche erhielt neue Altäre, der Turm wurde neu hergestellt und an die Westseite der Kirche angebaut (Bisher war er an der Ostseite der Kirche). Der neue Turm hatte eine Laternenkuppel, also eine Zwiebel, eine Zeitlang sogar mit 2 Zwiebeln übereinander. Eine alte Darstellung wieder aus der *Imminger Chronik* zeigen die Kirche mit dieser Form der Kuppel am Marktplatz. Hier heißt es bei *Heimbucher*: „Durch den Turm war der einzige Eingang in die Kirche. In diesem



Jahr erhielt die Kirche auch eine neue, dritte Glocke. Zugleich wurde die Kirche im Jahr 1758 durch Erbauung des sog. Kerkeranges in die Breite erweitert, die Kerkerkapelle errichtet und der Altar derselben am 12. Nov. 1758 geweiht.“

1758/59 erfolgte wieder eine Renovierung der Kirche, die Kirche wurde mit Freskogemälden geschmückt und bekam eine neue Uhr. 1809 wurden Turm und Kirche neu verputzt, 16 Fuhren Sand waren dazu nötig.

Der Maler *Michael Starzgschwendner* malte eine neue Sonnenuhr für 5 Gulden. Am 18. Mai 1809 traf ein Blitz den Turm und ruierte ihn. 1825 wurde die Erde um die Kirche, die den alten Friedhof bildete, abgegraben und die Gebeine auf den neuen Friedhof am heutigen *Oskar von Miller-Platz* übertragen. Im Jahr 1855 wurde die Kirche Pfarrkirche und damit unabhängig von der Pfarrei *Hartpenning*. Doch die immerwährende Veränderung unserer Kirche ist damit nicht zu Ende. Weitere Baufälligkeiten und Vergrößerungswünsche von Pfarrer und Kirchengemeinde hatten weitere Baumaßnahmen zur Folge. Doch das ist eine andere Geschichte, vielleicht in einem der nächsten Hefte.